

1240/J

der Abgeordneten Petrovic, Haidlmayr, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend Import von Känguruhfleisch

Seit der Fleischmarkt durch die Angst vor BSE ins Wanken geraten ist, boomt der weltweite Verkauf von Känguruhfleisch. Die australische Regierung setzt alles daran, Känguruhfleisch auf dem durch die Angst vor BSE offen gewordenen europäischen Fleischmarkt zu etablieren. Allein 1996 sollen mehr als 3,7 Millionen Känguruhs zur kommerziellen Vermarktung getötet werden. Immer größere Mengen an Känguruhfleisch werden auch in Österreich verkauft.

Der weltweite Handel mit Känguruhfleisch basiert nicht nur auf einem brutalen Gemetzel (u.a. werden die völlig hilflosen Kängurubabies zertreten oder gegen Bäume geschleudert), sondern birgt auch nicht abschätzbare Gesundheitsgefahren für den Menschen in sich. Zum Beispiel wütet eine Erblindungsepidemie unter den Känguruhs in vier Bundesstaaten Australiens. Allein in Südastralien sind über eine Million Känguruhs infiziert. Die Übertragbarkeit der Viren auf Mensch oder Haustier kann nicht ausgeschlossen werden. Auch die hygienischen Bedingungen sind bedenklich. So dürfen z.B. die erlegten Känguruhs bis zu 200 Meilen ungekühlt transportiert werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche Menge an Känguruhfleisch wurde im letzten Jahr nach Österreich importiert bzw. wo wird dieses Fleisch hauptsächlich vermarktet?
2. Inwieferne können Sie ausschließen, daß die unter den Känguruhs wütende Epidemie auch auf Menschen oder Haus- bzw. Nutztiere übertragen wird?
3. Ist es richtig, daß die toten Känguruhs über weite Strecken ungekühlt transportiert werden und welche Auswirkungen hat dieser Umstand auf die Qualität des Fleisches?

4. Werden Sie einen Importstop für Känguruhfleisch veranlassen? Wenn nein, warum nicht?